

## Meyer's „Deutsche Literatur“ in Volksausgabe

Nachstehend einige Urteile über Richard M. Meyer's „Deutsche Literatur“:

**Deutsche Literatur-Zeitung:** „... In 8 Wochen war die erste Auflage dieses Buches im Umfang von 4000 Exemplaren vergriffen, ein Erfolg, über den wir uns von Herzen freuen dürfen, weil er wohlverdient ist. Verrät es doch Seite für Seite den wissenschaftlichen Ernst des Verfassers und die breite, tiefe Kenntnis, die wir bewundern... Auf keiner Seite ist das Buch langweilig; es spricht vielmehr von Leben.“

Univ.-Prof. Albert Köster.

**Wage:** „... Wir lauschen einem Manne von vielseitiger Bildung, der in allen Bezirken des geistigen Lebens zu Hause ist, einem Literaturkenner von stupender Belesenheit und absoluter Selbständigkeit des Urteils, der seine Kenntnis niemals aus zweiter Hand schöpft, sondern in kaum begreiflichem Fleiß schier unzählige Bände durchstudiert hat und in allen Einzelheiten, zumal allen sachlichen Angaben, von unbedingter Zuverlässigkeit ist. Sein umfangreiches, nahezu tausend Seiten starkes Buch ist ein schlechthin unentbehrliches Nachschlagewerk ersten Ranges, und viele Generationen von Kritikern und Literaturhistorikern, Redakteuren und Journalisten werden sich wohl daran mästen.“

Dr. Max Osborn.

**Literarisches Echo:** „... Es ist eine Leistung nicht nur von eminenter Belesenheit, sondern auch von scharf durchdachtem, kritischem Urteile... Wir besitzen bis jetzt keine Darstellung unserer nachklassischen Literatur, die nicht durch R. M. Meyers Buch überholt wäre, und sicherlich wird es für alle Zeit ein Markstein in der Geschichte unserer Literaturbetrachtung bleiben.“

Prof. Otto Harnack.

**Vossische Zeitung:** In den vierzehn Tagen, daß das Werk in unseren Händen liegt, hat es so schnell seinen Weg in die Häuser gefunden, daß man annehmen kann, die viertausend Exemplare starke Auflage werde bis Weihnachten vergriffen sein. Auch wer sich nur wenig mit dem Buche beschäftigt, nur einige zufällig herausgegriffene Abschnitte gelesen hat, wird verstehen, worin der anziehende Reiz des Werkes liegt. Es ist von der ersten bis zur letzten Seite das Ergebnis selbständiger Forschung... So viel Schönes, Geistvolles, Erhebendes in meisterhafter Behandlung unserer Muttersprache, in formvollendeter, nirgends ermüdender Darstellung wird uns geboten...“

**Hamburger Nachrichten:** „Es ist unmöglich, dem Leser auch nur annähernd einen Begriff von dem überreichen Inhalt zu geben, der in Richard M. Meyers Literaturgeschichte enthalten ist. Der Verfasser, weiteren Kreisen rühmlichst bekannt, hat es in diesem Buche verstanden, uns ein Gemälde von glänzender Gesamtwirkung vor Augen zu führen, ohne dabei auf ein Ausmalen kräftiger Einzelzüge Verzicht zu leisten. Selten ist uns eine Literaturgeschichte in die Hand gekommen, der wir wie dieser fast auf jeder Seite freudig zustimmen konnten, bei steter Erweiterung unserer Kenntnisse im Engen und Weiten.“

**Zeitschrift für den deutschen Unterricht:** „... Eine mir unfassbare Belesenheit vereinigt sich mit großer Unbefangenheit und Treffsicherheit des Urteils und einer nie versagenden Anmut der Darstellung. Meyer ist ein Porträtmaler allerersten Ranges. Hier hören wir nicht nur über den äußeren Lebensgang dieser Männer berichten und erhalten eine mehr oder weniger geistreiche Besprechung ihrer Hauptwerke; nein, der Verfasser — ich hätte fast gesagt: der Dichter — zaubert uns Vollgestalten vors Auge, greisbarer als das beste Standbild von Erz. In die geheimste, tiefste Eigenart einer jeden literarischen Persönlichkeit weiß er mit einem wahrhaft künstlerischen Instinkt einzudringen und sie lebensvoll, d. h. als ob sie lebte, zu beschreiben.“

Prof. Gotthold Klee.

Berlin W. 62, Kleiststraße 8

Georg Bondi